



DEUTSCHER SCHÜTZENBUND E.V.
FACHVERBAND FÜR SPORT- UND BOGENSCHIESSEN

„Schützenwesen in Deutschland“
Bundesweites Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

www.unesco.de/immaterielles-kulturerbe





Das

Schützenwesen in Deutschland

wurde im Dezember 2015 in das

**Bundesweite Verzeichnis
des immateriellen Kulturerbes**

aufgenommen.

Trägergruppen:

Deutscher Schützenbund e.V.

Europäische Gemeinschaft
Historischer Schützen

Heidelberg, 11. März 2016

Das Schützenwesen ist Kulturerbe

Am 4. Dezember 2015 nahmen die Deutsche UNESCO-Kommission und die Kultusministerkonferenz das „Schützenwesen in Deutschland“ in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes auf. In ihrer Begründung würdigen das zuständige Expertenkomitee und die Kultusministerkonferenz das Schützenwesen

”

„als Ausdruck lokal aktiver Kulturpraxis mit lebendiger Traditionspflege, die stark in örtliche Sozial- und Kulturmilieus eingebunden ist. Es gibt vielfältige Maßnahmen zu Weitergabe, unterschiedliche Formen der Jugendarbeit und eine aktive Pflege regionaler und europäischer Verbindungen. Auch die Verpflichtung gegenüber sozialem Engagement und ziviler Kultur im Umgang mit Waffentechnik und Waffengebrauch sowie der integrative Charakter wurden hervorgehoben.“



Der Eintrag im
Bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes:

Schützenwesen in Deutschland

Das Schützenwesen ist vielerorts ein wichtiger, historisch gewachsener und lebendiger Teil der regionalen bzw. lokalen Identität. Es umfasst eine große Anzahl von Bräuchen und Traditionen, die in ganz Deutschland in zahlreichen unterschiedlichen Erscheinungsformen verbreitet sind. Das Spektrum reicht von den stark christlich geprägten Bruderschaften im rheinischen-westfälischen Bereich über das weltliche, zum Teil streng traditionell gelebte Brauchtum im östlichen Deutschland und die eher bürgerlich-republikanisch veranlagten Gepflogenheiten der Vereine in den früheren freien Reichs- und Hansestädten bis hin zu den folkloristisch-fröhlichen Traditionen der süddeutschen Schützengesellschaften.

Das Schützenwesen hat im Laufe seiner Geschichte immer wieder auf Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen reagiert und sich enorm ausdifferenziert. Das alte Brauchtum wird heute in der Regel im Rahmen einer Vereinszugehörigkeit von Menschen jeden Alters und Geschlechts unabhängig von religiösem Bekenntnis, sexueller Orientierung, Herkunft oder auch Behinderung ausgeübt. Es gibt vielfältige Maßnahmen zur Weiter-

gabe der Tradition, unterschiedliche Formen der Jugendarbeit und eine aktive Pflege regionaler und europäischer Verbindungen.

Bekanntester und wesentlicher Ausdruck des Schützenwesens ist das Schützenfest, das mit vielfältigen örtlich unterschiedlichen Bräuchen einmal im Jahr gefeiert wird. Im Zentrum steht der oftmals durch das Königsvogelschießen ermittelte Schützenkönig bzw. die Schützenkönigin. Zu seinen/ihren Ehren finden Umzüge und Paraden statt, bei denen die uniformierten Schützen zu Ehren des Königs bzw. der Königin auftreten. Die Schützinnen und Schützen eines Vereins oder einer Bruderschaft treten in einheitlicher Schützentracht auf, tragen Vereinsabzeichen und verfügen über eine Fahne, um die sich wiederum diverse Bräuche gruppieren. In der Schützenhalle bzw. im Festzelt finden die gesellschaftlichen Feiern (Bälle, Frühschoppen, Platzkonzerte) statt. Jedes Schützenfest hat lokal hergebrachte Rituale und Bräuche und unterschiedliche Abläufe. Auch die genutzten Utensilien unterscheiden sich lokal und regional. Über dieses singuläre Ereignis im Jahr hinaus prägen gerade in kleineren Orten die unterschiedlichen ortsbezogenen Bräuche der Schützenvereinigungen das soziale und kulturelle Gemeinschaftsleben, sodass die Schützentradition das ganze Jahr wahrnehmbar ist und gelebt wird.

Die Ursprünge des Schützenwesens reichen vielerorts bis ins Mittelalter zurück. Im rheinisch-flandrisch-westfälischen Raum wurde zu dieser Zeit die jeweilige Stadt bzw. Gemeinde durch die Bürger selbst geschützt; der Wehr- und Verteidigungscharakter stand somit im Vordergrund. Mit der Übernahme dieser Aufgaben durch den Staat schwand diese Funktion des Schützenwesens. Dies kommt heute noch in einzelnen symbolischen Bräuchen zum Ausdruck, etwa dem Paradieren mit Holzgewehren oder der Tradition des Vogelschusses.

<https://www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/bundesweites-verzeichnis/eintrag/schuetzenwesen-in-deutschland.html>



Die Verleihung der
Urkunde am 11. März
2016 in Heidelberg.
Von links: Dr. Dr. Werner
Müller, Vorsitzender
des Beirats der Stiftung
Deutscher Schützenbund;
DSB-Präsident Heinz-
Helmut Fischer; Dirk
Lölke, Staatsministerium
für Kultur und Medien;
Peter-Olaf Hoffmann,
Europäische Gemeinschaft
Historischer Schützen
(EGS).

Foto: Stadt Heidelberg/
Mohammadi

Von der Auszeichnung profitieren

Mit der offiziellen Anerkennung als kulturelles Erbe erfahren die Aktivitäten der Schützenvereine des Deutschen Schützenbundes eine herausragende Bestätigung und Wertschätzung. Das Prädikat „Immaterielles Kulturerbe“ ist erstklassig dazu geeignet, das positive Image seiner Träger, der Schützinnen und Schützen in Deutschland, in der Öffentlichkeit zu verstärken.

Zu diesem Zweck sollte die Auszeichnung möglichst offensiv und selbstbewusst nach außen kommuniziert werden.

Das kann auf mehrfache Weise geschehen:

- Imagekampagne in den lokalen Medien
- Information über die Auszeichnung an Behörden und Partner
- Intensive Nutzung des Logos auf allen Medien (Briefkopf, Homepage, Mailsignatur usw.)

Auf der Homepage des Deutschen Schützenbundes stehen das Logo, die Nutzungsrichtlinien, sowie Musteranschreiben nach Registrierung zum Download zur Verfügung:

<http://www.dsb.de/tradition/immaterielles-kulturerbe/>



DEUTSCHER SCHÜTZEN BUND E.V.
FACHVERBAND FÜR SPORT- UND BOGENSCHIESSEN



DEUTSCHER SCHÜTZEN BUND E.V.
FACHVERBAND FÜR SPORT- UND BOGENSCHIESSEN

„Schützenwesen in Deutschland“
Bundesweites Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes
www.unesco.de/immaterielles-kulturerbe

Karlsschützengilde vor 1198 Aachen e.V.

Acrylschild, Muster

Mit einem Acrylglaschild auf das Kulturerbe hinweisen

Der Deutsche Schützenbund hält für seine Vereine ein hochwertiges Acrylglaschild bereit, das auf den Eintrag des „Schützenwesens in Deutschland“ in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes hinweist. Der untere Bereich bietet Raum zur Lasergravur des Vereinsnamens.

Technische Daten:

Acrylglas 450 x 235 mm, 5 mm stark, polierte Kanten, 4 Lochbohrungen

Das Acrylglaschild eignet sich für die Anbringung an der Fassade oder im Eingangsbereich des Schützenhauses oder des Vereinsheims. Es ist bruchstabil und hält jahrelang jeder Witterung stand. Es hat eine hochwertige, klare Optik, ist pflegeleicht und entfaltet einen schwebenden Effekt, wenn es mit Abstandhaltern an der Wand angebracht wird. Vor einer weißen Wand ist die Gravur des Vereinsnamens möglicherweise schwer zu erkennen. Dieser untere Bereich sollte ggf. mit einem dunklen Kunststoffstreifen hinterklebt werden.

Das Schild ist zum Selbstkostenpreis von 20,- Euro zzgl. Versand im DSB-Shop erhältlich.



Kulturelles Erbe „Schützenwesen in Deutschland“



Immaterielles Kulturerbe

Formen immateriellen Kulturerbes sind entscheidend von menschlichem Wissen und Können getragen. Sie sind Ausdruck von Kreativität und Erfindergeist, vermitteln Identität und Kontinuität. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben und fortwährend neu gestaltet. Zu den Ausdrucksformen gehören etwa Tanz, Theater, Musik und mündliche Überlieferungen wie auch Bräuche, Feste und Handwerkskünste.

Damit das weltweit vorhandene traditionelle Wissen und Können erhalten bleibt, hat die UNESCO 2003 das Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes verabschiedet. Mehr als 160 Staaten sind inzwischen der völkerrechtlich verbindlichen Konvention, die 2006 in Kraft trat, beigetreten.

Im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes befinden sich derzeit 34 Einträge (Stand Juli 2016). Das Verzeichnis soll von Jahr zu Jahr wachsen und langfristig die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in und aus Deutschland sichtbar machen.

Durch die Erstellung des Verzeichnisses rückt die Bedeutung des immateriellen Kulturerbes stärker in den Fokus der Öffentlichkeit. Dies ist eine Bestandsaufnahme im Sinne von Wissensorganisation, welche immateriellen Schätze unser Land zu bieten hat, welche Tradierungs- und Organisationsformen in Deutschland vorhanden sind und wie weit das Spektrum der Vielfalt reicht. Es handelt sich dabei aber um keine Bestandsaufnahme des „deutschen Erbes“, sondern der kulturellen Traditionen in Deutschland. Die in das Verzeichnis aufgenommenen kulturellen Ausdrucksformen und ihre Träger stehen exemplarisch für die Kreativität und den Erfindergeist unserer Gesellschaft.

Quelle: Deutsche UNESCO-Kommission

Herkunft

Die Schützengesellschaften haben ihren Ursprung in der mittelalterlichen Stadtverteidigung. Sie entwickelten mit der Zeit einen über den ursprünglichen Zweck hinausgehenden, umfassenderen Schutzgedanken, der sich in karitativen, kulturellen und allgemein sozialdienlichen Aktivitäten niederschlug. Sie sahen ihre Aufgabe im Dienst an der Gemeinschaft und in der Verantwortung für den Mitbürger. Indem sie die exklusiven adeligen Ritterturniere ablösten, wurden die mittelalterlichen Schützentreffen zur Wiege der heutigen kommunalen Festkultur. Es gibt im Deutschen Schützenbund heute noch fast 800 Schützengesellschaften, die nachweislich vor dem Jahr 1700 gegründet wurden. Die älteste davon ist die Karlsschützengilde der Stadt Aachen vor 1198. Sie gilt als der älteste Sportverein überhaupt.

Mit den Turnern, den Studenten und den Sängern gehörten die Schützen



im 19. Jahrhundert zu den wichtigsten Stützen der deutschen Nationalbewegung. Einheit, Freiheit und Volkssouveränität waren die Maximen, die die Schützengesellschaften und Bürgerwehren im Vormärz auf ihre schwarz-rot-goldenen Fahnen schrieben. Nach der gescheiterten freiheitlich-liberalen Revolution von 1848 und dem Frankfurter Paulskirchenparlament war das Streben nach Einheit das zentrale Motiv bei der Gründung des Deutschen Schützenbundes am 11. Juli 1861 in Gotha.



Er ist der älteste Sportverband in Deutschland.

Die Deutschen Bundesschießen bildeten eine einzigartige nationalliberale, vereinsdemokratische Kontinuität, die von der Ära der deutschen Kleinstaaterei über das Kaiserreich und die Weimarer Republik bis in die Anfänge des Dritten Reiches hineinragt. Der vor 150 Jahren gegründete Deutsche Schützenbund zählt zu den Wegbereitern der modernen parlamentarischen Demokratie in unserem Land.

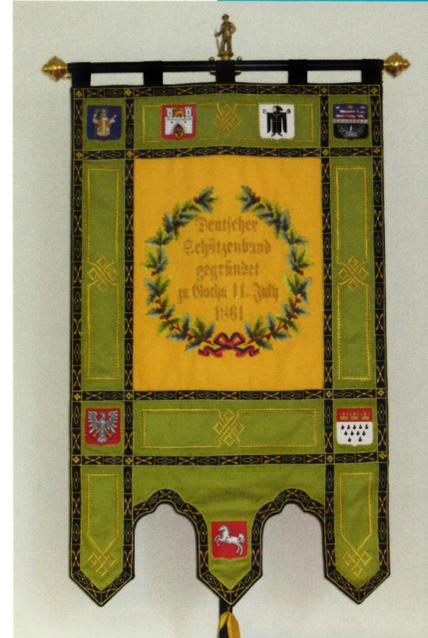


Kultur und Tradition

Die Verzierungen der alten Waffen, die Kunst der Scheiben- und Porträtmalerei, der Fahnenstickerei und der Trachtenhersteller sowie die Kreativität der Juweliere und Goldschmiede haben seit dem Mittelalter die bürgerliche Kunst und die Volkskunst in Deutschland in vielfältigen Formen bereichert.

Die Schützengesellschaften erbringen einen enormen materiellen und ideellen Einsatz, um die Zeugnisse der Vergangenheit zu bewahren und der Gemeinschaft zugänglich zu machen. Die Weitergabe von Überlieferung, die Pflege von Tradition und Bräuchen in Stadt und Land ist ein wichtiger Beitrag der Schützenvereine zur Erhaltung des kulturellen Erbes und zur Verbindung zwischen den Generationen.

Der Deutsche Schützenbund als Dachverband hat mit der Führung eines zentralen Archivs und der Unterhaltung des Deutschen Schützenmuseums einen großen Anteil daran.





Schützenverein in Deutschland – heute

Mit seinem Gründungsjahr 1861 ist der Deutsche Schützenbund nicht nur der älteste deutsche Sportverband, sondern er ist mit 14.500 Vereinen und etwa 1,4 Millionen Mitgliedern in ganz Deutschland auch einer der größten Spitzensportverbände der Bundesrepublik. Da versteht es sich von selbst, dass die 20 Landesverbände und ihre Vereine bedeutende Größen in ihrer Region sind und das Leben vor Ort entscheidend prägen.



Das wichtigste breitensportliche Ereignis des Schützenwesens sind die jährlich stattfindenden Deutschen Meisterschaften auf der Olympia-Schießanlage München-Hochbrück mit einigen tausend Starterinnen und Startern. Daneben sorgen eigene Bundesligen (Luftgewehr, Luftpistole, Bogen) für Spannung bei den Aktiven und den zahlreichen Zuschauern.

Etwa 300.000 Kinder und Jugendliche – allesamt Mitglieder in der Deutschen Schützenjugend – werden von qualifizierten, ehrenamtlichen Trainern und Jugendleitern betreut. Schießen mit dem Luftgewehr oder mit Pfeil und Bogen fördert die Konzentration, schult die Koordinationsmöglichkeiten und steigert das Verantwortungsbewusstsein. Das Expertenkomitee der Deutschen UNESCO-Kommission lobt in diesem Zusammenhang ausdrücklich die „zivile Kultur im Umgang mit Waffentechnik und Waffengebrauch“.

Neben dem Sportschießen beteiligen sich die Nachwuchsschützen an internationalen Austauschprogrammen, sportlichen Jugendwochenenden und an Treffen mit Jugendlichen anderer Sportverbände – natürlich auch im Internet auf Twitter, Facebook und www.dsjsdsb.de



Deutsche
Schützenjugend

Soziales und gesellschaftliches Engagement

Das Wort „Schützenhilfe“ ist in aller Munde – die Schützinnen und Schützen im Deutschen Schützenbund leisten sie seit mehr als 150 Jahren. Egal ob soziale oder karitative Projekte, Hilfe bei Veranstaltungen oder dem alljährlichen Kinderferienprogramm in ihrem Ort, Aufnahme und Integration von Flüchtlingen - auf die Schützen ist immer Verlass. Sie packen an, helfen mit und leisten so einen beträchtlichen, ehrenamtlichen Beitrag zum Gemeinwohl weit über das bloße Sportschießen hinaus.

Seit 2010 porträtiert die Deutsche Schützenzeitung monatlich einen besonders engagierten Verein und lässt die Abonnenten zum Jahresende einen „Schützenhilfe-Verein des Jahres“ wählen.

Weitere Informationen zur DSB-Schützenhilfe finden Sie unter www.schuetzenhilfe.net



Menschen mit Behinderung – voll integriert!

Die Integration von Menschen mit körperlichen Behinderungen ist im Schützenwesen nicht nur ein anspruchsvolles Ziel, sondern allenthalben gelebte Wirklichkeit. Die uneingeschränkte Teilnahme am Vereinsleben, an den traditionellen und geselligen Veranstaltungen, an der Pflege der Schützenbräuche ist von jeher selbstverständlich.

Ein seit 1997 bestehendes Modell zur Integration behinderter Schützinnen und Schützen ins Sportgeschehen des Deutschen Schützenbundes wurde in den letzten Jahren zur vollständigen Inklusion weiterentwickelt.

Mittlerweile erfolgten in einem aufwändigen Verfahren die Umstellung der Sportordnung des Deutschen Schützenbundes und die vollständige Öffnung des Ligasystems von der Basis in den Kreisen bis hin zur höchsten Klasse, der Bundesliga. In den deutschen Mannschaftsmeisterschaften Luftgewehr, Luftpistole und Bogensport sind von der untersten bis zur höchsten Spielklasse eines olympischen Fachverbandes in Deutschland körperlich eingeschränkte (Rollstuhlfahrer) und nicht behinderte Athleten in absolut gleicher Weise startberechtigt.





Internationales Netzwerk der Sport- und Bogenschützen

Internationale Wettkämpfe, Weltcups, Weltmeisterschaft und nicht zuletzt die Olympischen Spiele – Sportschießen kennt keine Grenzen! Das Schützenwesen in Deutschland ist über den Deutschen Schützenbund international hervorragend mit anderen nationalen Verbänden vernetzt und hält über die Europäische Schützenkonföderation, den Internationalen Schießsportverband und den Internationalen Bogensportverband intensiven Kontakt zu mehr als einhundert Nationen weltweit!

Der Deutsche Schützenbund ist führendes Mitglied in zwei internationalen olympischen Sportverbänden. Die Sportschützinnen und Sportschützen zeigen dabei eindrucksvoll, was gelebte Völkerverständigung heißt. Und was Leistungssportler im Schießsport können, praktizieren die vielen Vereine vor Ort schon lange: Nicht wenige stehen im intensiven Austausch mit Partnervereinen und Schießsportclubs in ganz Europa, veranstalten gegenseitige Treffen und nehmen gemeinsam an Wettkämpfen teil – eine starke Gemeinschaft!

SPORT IN
THE OLYMPIC
PROGRAMME



SPORT AU
PROGRAMME
OLYMPIQUE

Fotos: Dirk Eisenberg | DSB-Archiv | Hartmut von Halle | Harald Strier



DEUTSCHER SCHÜTZENBUND E.V.

Impressum

© Deutscher Schützenbund, Wiesbaden 2016
Deutscher Schützenbund e.V. | Lahnstraße 120 | 65195 Wiesbaden
Tel.: 0611-46807-0 | www.dsb.de | info@dsb.de

Gesamtherstellung: Dinges & Frick, Wiesbaden